

Art | 37 | Basel

KULTUR



Highlight Martin Kippenbergers „Terrorist/Touristin“, 1997, auf der Art Basel bei Acquavella aus New York. Preis: um **1 Mio. Dollar**

**WER KAUFT,
WER VERKAUFT**

Die Art Basel ist ihre Kontaktbörse:
Mehr als 40 Sammler,
Galeristen und Berater kommen in
dem Buch „Collecting Con-
temporary“ zu Wort – hier Auszüge:



Provokantes Bild von Richard Phillips
(2004) – ein Symbol für die Ware Kunst

SAMMLER



Peter Brant
Zeitungsmagnat, Polo-
spieler, Filmproduzent;
Greenwich/Connecticut

- **Der Zeitungsmilliardär**
förderte früh Andy Warhol, er gründete das Magazin „Interview“ und koproduzierte die Filme „Basquiat“ von Julian Schnabel und „Pollock“ von Ed Harris. Die „New York Times“ nannte ihn „einen Donald Trump mit Geschmack“.
- **Er kauft Kunst, seit er 18 ist,**
u. a. Warhol, Lichtenstein, Basquiat, Koons, die Deutschen Gursky und Ruff.

„ Ich habe **keine Lust, Schlange zu stehen** und die Leute anzuflehen, mir etwas zu verkaufen ... wenn ich es da nicht kriegen kann, dann eben woanders ...
Einige der deutschen Maler und Fotografen – die Andreas Gurskys, die Thomas Ruffs, alle, die ich sammle – sind gute Künstler, aber müssen sie dreimal so teuer sein wie die Künstler aus den 80er-Jahren?“



Eli Broad
Versicherungs- und
Immobilienmagnat,
Mäzen; Los Angeles

- **Der Selfmade-Milliardär**
besitzt die US-Firmen Sun-America und KB Home. Er sitzt im Beirat von drei Museen und hat dem Los Angeles County Museum of Art 60 Millionen Dollar für einen Anbau vermacht.
- **Seine Broad Art Foundation**
verleiht seit 1984 Kunst an 400 Museen weltweit. Er besitzt rund 1100 Werke von M. Tansy bis Hirst, Serra und Gallagher.

„ Meine Frau Edye und ich brauchen keine Berater. Ich verbringe viele Stunden damit, ... Atelierbesuche zu machen und Ausstellungen zu besichtigen ... Wir versuchen, mit unseren Augen zu kaufen, nicht mit unseren Ohren ... Wir sehen **Kunst nicht als Geldanlage**. Es ist eine Investition in die Zeit ... Wir haben in all den Jahren nur drei oder vier Dinge verkauft.“

KUNSTMARKT

Goldene Zeiten

Die Kunstmesse Art Basel lockt mit hochkarätigem Programm immer mehr Sammler an – und diese Woche auch Fußballfans

Der Mann ist fit wie ein Turnschuh – sein Markenzeichen. In feinen Nadelstreifen und Markensneakers spürt Samuel Keller seit zwölf Stunden durch das Baseler Messengelände. Von Ausstellungshalle zu Interviewtermin, das Handy stets am Ohr. Gerade eben stand der drahtige 40-Jährige Rede und Antwort zu seinem neuen Job: Ab 2008 wird der erfolgreiche Kunstvermarkter Museumschef der renommierten Fondation Beyeler.

Grund zum Feiern hatte der adrette Schweizer mit dem Glatzkopf schon vorher: Seitdem er im Jahr 2000 vom Pressesprecher ins Amt

des Messedirektors wechselte, schreibt die Art Basel wieder schwarze Zahlen. Rekordzahlen wird auch die 37. Art, die diese Woche ihre Tore öffnet, vermehren können. Um die 55 000 Besucher pro Jahr zählt der weltweit wichtigste Branchentreff der Kunstwelt.

Der Umsatz der Messe liegt – nach Schätzungen der „New York Times“ – bei 200 bis 300 Millionen Dollar. Doch vieles, was die mehr als 290 Galerien aus aller Herren Länder auf dem Kunstmarkt präsentieren, wechselt schon vor der Messe den Besitzer. Der millionenschwere Picasso „Homme assis (Musketier)“ ▶



Spitzen-Picasso
Gouache „Tête de femme (Jacqueline)“, 1957, Galerie Landau, **4,2 Mio. Dollar**

Familie Grässlin

Kunststofffertigungs-Unternehmen;
St. Georgen, Schwarzwald

- **Der Mittelstandsunternehmer** erbt wie seine Schwestern den Hang zur Kunst vom Vater. Der sammelte Informel, die Kinder Kippenberger, Kelley & Co. Bärbel ist Galeristin, Karola bald Chefin der Kunsthalle Baden-Baden.
- **Neuer „Kunstraum“ in St. Georgen:** 22 Orte der Stadt als Dauer-Show-Room, 1700 Quadratmeter, 40 Künstler, Sabine betreibt das Museumsrestaurant.

„ Wir fördern Künstler langfristig. Ich halte es für wichtiger, gute Ausstellungen zu sehen als diese Messeflut derzeit. Die **Art Basel** ist allerdings ein sehr gutes **Informationsforum**, ein **Muss**, die Königin der Messen.“



Thomas Grässlin mit Schwestern Bärbel (l.o.), Karola, Sabine und Mutter (M.)

Eugenio López

Museumsbetreiber
und Mäzen;
Mexico City

- **Der 36-jährige Erbe** des Fruchtsaftimperiums Jumex ist der größte Mäzen zeitgenössischer Kunst in Mexiko. Er sammelt seit Anfang 1990, hat in den letzten zehn Jahren über 80 Millionen Dollar für Kunst ausgegeben.
- **Eigenes Museum in Mexico City:** Seine Stiftung umfasst rund 2000 Arbeiten, u. a. von Eliasson, Aitken, Catalan sowie lateinamerikanische Kunst.

„ Kunst kann **selbstverständlich als eine ökonomische Investition** verstanden werden, aber auch als eine **solide Investition auf der menschlichen Ebene**. Wenn man z. B. eine Sammlung aufbaut und den Leuten dann einen Zugang zu diesen Kunstwerken ermöglicht ... **Kunstmessen sind gute Orte, um Informationen zu sammeln, denn dort kommen Galerien aus der ganzen Welt zusammen.**“

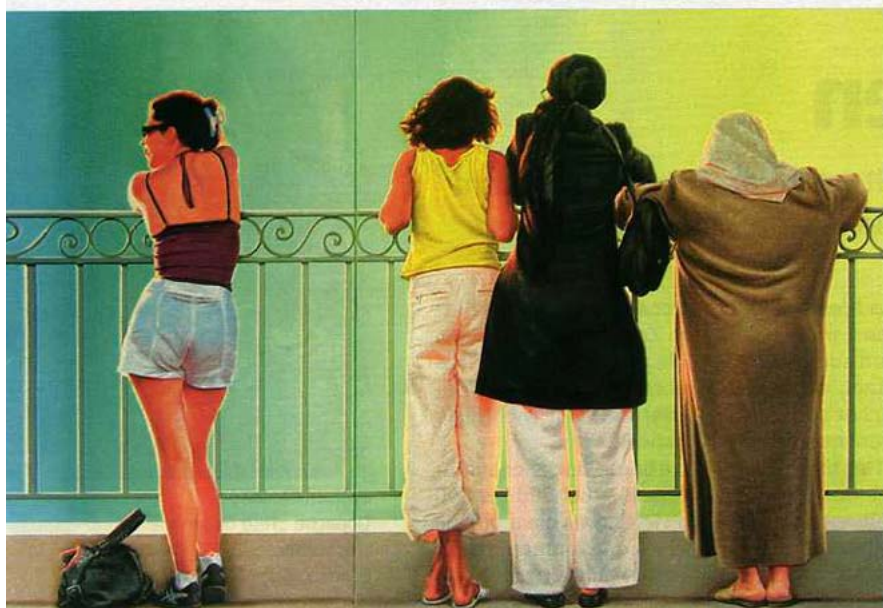


Charles Saatchi

Sammler, Promoter mit
eigenem Kunstraum;
London

- **Der frühere Werbeprofi** betreibt seine Sammlung zuweilen wie ein Aktiengeschäft. Er kauft seit 30 Jahren Kunst en gros – am liebsten frisch aus dem Atelier junger Künstler.
- **Er pushte die „Young British Artists“** wie Damien Hirst, Tracey Emin, Glenn Brown, zeigte früh US-Klassiker wie Judd, Nauman, Koons, setzt neuerdings auf den „Triumph of Painting“.

„ Es gibt **keine Gesetze für Investitionen. Haie können gut sein. Künstlerscheiße kann gut sein. Öl auf Leinwand kann gut sein ...** Ich kümmerge mich nicht viel um den Markt. Es macht mir auch nichts aus, den drei- oder vierfachen Marktwert für eine Arbeit zu bezahlen, die ich wirklich haben will.“



Farbknaller Das 8,60 Meter breite Bild „Sunset“, 2006, der Deutschen Anke Doberauer hängt in Basel bei „Art Unlimited“, im Angebot bei Galerie Mai 36, rund **100 000 Euro**

etwa, den der Kanadier Robert Landau im Katalog präsentiert, ist nicht mehr zu haben, dafür zwei andere Gemälde des Spaniers. Erfolgsgalerist Judy Lybke zeigt auf der Messe nur eine Museumsleihgabe seines Leipziger Wunderkinds Matthias Weischer – der 33-jährige Maler hat derzeit ein leeres Atelier.

Weltweit lockt der Ruf der Art Basel an den Rhein: Erstmals fliegen aus Indien rund 20 „wichtige Sammler“ ein, aus China habe sich eine Delegation von Kuratoren und Kritikern angemeldet, so Keller. „Viele sprechen von einer goldenen Zeit für den Kunstmarkt.“

1000 Flaschen Champagner stehen für die Eröffnung am Dienstagabend kalt. Im Innenhof prangt die TV-Großleinwand für das Fußball-WM-Spiel Schweiz gegen Frankreich. Und für Donnerstagabend hat sich im Baseler Stadion ein Weltstar angesagt: Zinedine Zidane will sich das Filmporträt, das die Künstler Douglas Gordon und Philippe Parreno über ihn gedreht haben, persönlich anschauen. ■

GABI CZÖPPAN

GALERISTEN



Larry Gagosian

*Galerie Gagosian;
Los Angeles, New York,
London, Rom*

- **Der Selfmademan**
aus Los Angeles ist bekannt für seinen Stil, sein Charisma, seine Maßanzüge, seinen Learjet und dafür, dass er mehr Galerieraum bespielt als irgendein Händler sonst. Er startete sein Imperium 1980, 1985 folgte New York.
- **Der Spitzengalerist vertritt nur Stars**
wie Koons, Kippenberger, de Kooning, finanzierte Serras Stahlskulpturen.

„ Das ist ein ziemlich gesunder Markt. **Können die Preise fallen?** Ja. 1990 ist schon einmal eine Blase geplatzt. Wir dachten, das Ganze würde sich wiederholen, als 2001 die Internet-Aktien in den Keller gingen und der NASDAQ so schwächelte, aber es platzte keine Blase ... Kunst als Investition? Sie kann eine sein, aber sie kann auch eine schlechte Investition sein.“



Gerd Harry Lybke

*Galerie Eigen + Art,
Leipzig und Berlin*

- **Der gebürtige Leipziger**
eröffnete 1983, noch zu Zeiten der DDR, seine erste Galerie. 1992 folgte die Berliner Filiale. Er förderte früh Carsten und Olaf Nicolai sowie Jörg Herold.
- **Er formte das Label „Leipziger Schule“**
mit der Vaterfigur Neo Rauch, setzt aber auch auf jüngere Maler wie Tim Eitel, Matthias Weischer oder auf Foto- und Raumkunst (R. Roggan, B. Brenner).

„ Bildende Kunst ist viel öffentlicher geworden. Sie hat die Massen ergriffen. Es gehen heute **mehr Besucher in Museen und in Galerien als ins Kino**. Man spricht über Kunst wie über das Theater oder die Oper ... Basel wird die weltweit wichtigste Messe bleiben. Dorthin kommen wirklich alle hochkarätigen Sammler aus allen Ländern. Wer hier Qualität zeigt, erreicht eine nachhaltige Wirkung.“

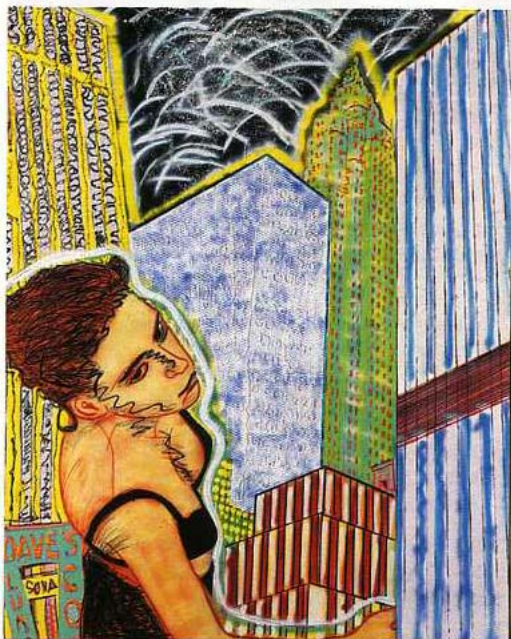


Jeffrey Deitch

*Deitch Projects;
New York*

- **Der frühere Citibanker**
arbeitete im Art Advisory Department, als noch kein Banker über Investition in zeitgenössische Kunst sprach. Seit 1996 investiert er in seine „Deitch Projects“, etwa in Werke von Jeff Koons, Mariko Mori oder Vanessa Beecroft.
- **Modisch, riskant und sehr trendy**
Demnächst wird eine von ihm produzierte TV-Serie in einem Kulturkanal gezeigt.

„ Es gibt künstlerische und es gibt ökonomische Tendenzen. Um einen lebendigen Markt zu bekommen, muss auf beiden Seiten die Bilanz stimmen ... Das, was auf dem Aktienmarkt ... im Jahr 2000 passierte, gab vielen Leuten die Gewissheit, dass **Kunst eine gute Geldanlage ist** und dass Kunst nicht so tief fällt wie manche Wertpapiere. Sie behält ihren Wert und kann nur steigen.“



Frühwerk „Untitled“, 1984, des Briten Peter Doig, Contemporary Fine Arts, **250 000 Euro**

Art|37|Basel|14-18|6|06

- **Internationale Kunstmesse**
täglich 11-19 Uhr, mit 297 Top-Galerien. Rahmenprogramm mit Podiumsdiskussionen im Bulgari-Pavillon und in der Art Lobby, Sonderausstellungen zum Thema Bücher und junge Kunst. Infos: www.artbasel.com
- **Buchvorstellung**
Der Taschen Verlag stellt am 13.6., 17 Uhr im Entree sein Buch „Collecting Contemporary“ (deutsche Ausgabe, 300 S., 24,99 Euro) vor, aus dem die Interviews entnommen sind (bis auf Familie Grässlin).



Insider-Bibel

Adam Lindemann hat für „Collecting Contemporary“ über 40 Kunstkennner interviewt



**Bruno Brunnet
und Nicole Hackert**

Galerie Contemporary
Fine Arts; Berlin

- **Der frühere Kellner**
Bruno Brunnet (r.) stellte 1992 das erste Mal auf der Art Basel aus. Heute sind seine Frau Nicole Hackert und Philipp Haverkamp Partner der Galerie.
- **Er zeigt internationale Stars**
wie Chris Ofili, Sarah Lucas und Peter Doig und hat deutsche Künstler wie Jörg Immendorff, Daniel Richter und Jonathan Meese zu Stars gemacht.

“ Der Kunstmarkt ist schneller geworden. Da ist viel Geld und Glamour ins Spiel gekommen. Kunst als Investition? Ja – aber nicht nur in Geld. Das ist eine Investition, die das Leben verändert ... Die Art Basel ist ein internationaler Standort. Die Messe funktioniert wie eine **Promotionsbörse** für die Galerien, für die Art Basel bunkert man auch mal eine hervorragende ältere Arbeit eines Künstlers und verkauft sie nicht gleich.“



Philippe Segalot

Kunstberater;
New York

- **Der Ex-Auktionator von Christie's**
war fünf Jahre Leiter der zeitgenössischen Kunstabteilung bei dem Auktionshaus, bevor er sich in New York zusammen mit zwei Partnern als Kunstberater selbstständig machte.
- **Er beriet Großsammler wie Pinault**
Zu den Top-Künstlern der 80er- u. 90er-Jahre zählt er nur zehn: u. a. Koons, Basquiat, Sherman, Hirst, Cattelan.

“ Wenn man zeitgenössische Kunst sammelt ... **dann kauft man einen Lifestyle** ... dann gehört man dazu, man wird Mitglied im Club. Man fängt an, um die Welt zu reisen und Leute zu treffen, Künstlern zu begegnen, man organisiert sein Leben um sein Kunstsammeln ... Es zeigt sich, dass Leute, die aus den richtigen Gründen sammeln ... auch am meisten Geld damit gewinnen.“

ART CONSULTANT